



Artothek
in der Städtischen Galerie:
Schulstraße 10
1. Stock

Öffnungszeiten:
jeden 1. Sonntag
im Monat:
10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Ferienregelung unter
www.wertingen.de



ARTOTHEK DER STADT WERTINGEN

Folge 9: Markus Blaeser

Die Künstler, die sich um ein Stipendium in Wertingen bemühen, suchen oft den Kontrast zur Großstadt, in der sie leben und arbeiten. So war es heuer bei Ya Wen Fu und vor Jahren auch bei Markus Blaeser. Im Sommer 2012 kam er zu uns aus der Kunstmetropole Leipzig; ein junger aber arrivierter Künstler, der als Schüler von Arno Rink als Vertreter der Dritten Generation der Leipziger Schule bezeichnet werden könnte.

1976 in Leipzig geboren, hat er zuerst drei Jahre Schilder- und Leuchtreklamenherstellung gelernt, dann an der HGB (Hochschule für Grafik und Buchkunst) studiert, die eine ganze Reihe hochklassiger Künstler hervorgebracht hat, mit dem Ausbildungsschwerpunkt, neue Inhalte mit traditionellem Handwerk zu verbinden. So arbeiten viele Künstler aus dem Umfeld der Leipziger Schule mit gegenständlichen Mitteln, ihr Anliegen geht aber deutlich darüber hinaus.

In unserer Sammlung befindet sich Markus Blaesers kleine Arbeit „Sackgasse“, die einen Straßenzug zeigt mit Reihen alter Häuser rechts und links. Der Blick wird mit der zentralen Straßenführung geradezu ins Bild gezogen; wir spazieren gedanklich hinein, sehen die Häuser zur rechten Seite in kraftvollen, fast derben Farben: sattes Blau und Grün auf Schwarz, Ziegelrot, dann Rosa und Ocker. Ein hohes Hausdach schließt die Straße quer ab, eine überdimensi-

onierte Stromleitung zieht über die Häuserreihe hinweg. Die Straße selbst ist hingetuschte Leichtigkeit; ein paar fein gezogene Linien deuten ihre Begrenzung, ihren Verlauf nach hinten und die linke Häuserreihe an. Die helle Hauswand links ist eher eine Ahnung als greifbar: eine leichte Andeutung von Tür, Rinnsteinen, Dachgesims und nachfolgenden Gebäudeteilen. In zartestes Gelb ist die Wand getaucht, luftig, fast ohne Material. Der Himmel hingegen schließt oben ab in dichtem, zugekleistertem Türkis, da wo eigentlich Luft zu erwarten wäre.

EXPRESSIONISTISCHE WIEDERGABE

Schon bei dieser Beschreibung wird klar, dass wir hier keine naturalistische Wiedergabe des Motivs vor uns haben, sondern eine expressionistische. Wir sehen eine reale Straßenszenarie, aber gemalt ist sie nach ganz eigenen Impulsen. Der türkise Himmel dichtet die Szene nach oben regelrecht ab, hier kann nichts weg, die Atmosphäre ist drückend. Schwerer pastoser Farbauftrag und locker aquarellierte Andeutung nehmen jeweils eine Seite des Bildes ein, durch die Straße voneinander getrennt aber auch miteinander verbunden. Die Souveränität, wie diese zwei verschiedenen Malweisen in einer Arbeit ins Gleichgewicht finden und zur Einheit geraten, ist hochgradig spannend und beeindruckend.



Neue Kunstwerke vor dem
Festsaal des Wertinger
Schlosses